

# Goldene Zeiten in Rothen- burgsort

NEUE PERSPEKTIVEN  
FÜR HAMBURG

KINDERSEGELN  
WEGE ANS WASSER  
KULTUR UND CAFÉ





# Alle Fragen auf einen Blick

## Was machen wir?

Wir erwecken einen einzigartigen, beinahe vergessenen Ort zu neuem Leben: den „Elbpark Entenwerder“ im Stadtteil Rothenburgsort. Die Einwohner der östlichen Stadtteile Hamburgs gewinnen einen attraktiven neuen Zugang zum Fluss. Eines unserer wichtigsten Projekte dabei ist das Segelprojekt „Entenwerder Elbpiraten e.V.“: Wir bringen Kinder aus Rothenburgsort aufs Wasser – junge Menschen, die zwar am Wasser wohnen, aber sonst keine Chance hätten, den Segelsport auszuüben.

## Wie sieht das aus?

Wir aktivieren einen 600 m<sup>2</sup> großen Ponton neben den historischen ehemaligen Zoll-Pontons. Darauf errichten wir den „Goldenen Pavillon“ der als Zuhause der „Entenwerder Elbpiraten e.V.“ dient – ein lebendiger Ort der Erholung und Freizeit für Anwohner oder Besucher. Mit der neuen Elbparkbrücke, vormals Wassertreppe 51, ist zudem ein Weg an den Fluss entstanden.

## Was ist der „Goldene Pavillon“?

Der „Goldene Pavillon“ ist ein mit Kupfer verkleidetes, weithin sichtbares Bauwerk, das 2007 Teil der Skulpturenausstellung in Münster war. Seitdem eingelagert, findet er ab dem Frühjahr 2015 seine dauerhafte Heimat im Elbpark Entenwerder. Er bietet Raum für das Segelprojekt und viele weitere Aktivitäten.

## Wer sind die „Entenwerder Elbpiraten“?

Die „Entenwerder Elbpiraten e.V.“ sind die Träger des Kindersegelns in Rothenburgsort. Als gemeinnütziger Verein wird er den „Goldenen Pavillon“ beziehen. Neben der Förderung des Segelsports in Rothenburgsort unterstützt dieser Kunst und Kultur im Stadtteil.

## Wer verdient an dem Projekt?

Das gesamte Vorhaben ist ein Non-Profit-Projekt und dient ausschließlich der Förderung von Kultur, sozialen Aktivitäten und der Belebung von Entenwerder. Mit unserer Vision vom „Elbpark Entenwerder“ werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

*Visualisierung der östlichen  
HafenCity und von Rothenburgsort*

„In Rothenburgsort geht's  
jetzt stromaufwärts!“





## Entenwerder: Eine Welt zwischen Wasser, Wind und Hafen

Am Nordufer des Stromes, eingerahmt von Brücken und Hafen, geprägt von Wind und Wasser – dort liegt der Elbpark Entenwerder, südlichster Zipfel des Stadtteils Rothenburgsort.

Seine Fläche ist nicht groß – seine Bedeutung aber um so größer. Entenwerder ist das Bindeglied zwischen der Hamburger Innenstadt und den Stadtteilen im Süden und Osten. Das Ostende der HafenCity liegt nur einen Steinwurf entfernt, genau wie die aufblühenden Gegenden Wilhelmsburg und Veddel.

Eine großartige Lage also – und trotzdem ist Entenwerder bislang der einzige Grünpark an der Elbe, der von seinen Anrainern und den Hamburgern noch nicht entdeckt und aktiv genutzt wird. Das soll sich ändern – wir wecken die schlafende Schönheit am Fluss.

Die Stadt unterstützt uns dabei. Das Entwicklungsprogramm „Stomaufwärts an Elbe und Bille“ hilft dem Elbpark ebenso wie der Anschluss der Gegend an das Netz von S- und U-Bahnen (die Station „Elbbrücken“ wird 2018 fertiggestellt sein). Auch der neue Elbe-Radwanderweg verbindet Entenwerder mit der Umgebung.

Unsere Wiederbelebung verfolgen wir mit Vorsicht und Bedacht – es geht um die Menschen, nicht um Prestige. Und in dem bisherigen „Nischendasein“ liegt auch eine beschauliche Qualität, die wir erhalten wollen.

*Der Blick stadteinwärts von der  
Brücke auf die Elbpontons*



## Projekt mit Strahlkraft

Der Elbpark Entenwerder ist einzigartig – und das wird er bleiben. Er kann, so klein er auch ist, weit über seine Grenzen hinaus Strahlkraft gewinnen und seine Umgebung animieren.

Entenwerder verbindet Hamburger Stadtteile mit ganz unterschiedlichen Kulturen und Geschichten. Für die Anwohner bietet der Park Erholung, Zugang zum Fluss sowie Chancen auf neue Erfahrungen. Und allen Hamburgern eröffnet Entenwerder mit dem „Goldenen Pavillon“ eine neue Perspektive auf ihre Stadt.

Thomas I Punkt ist Rothenburgsort seit Jahrzehnten eng verbunden: All unsere hochwertigen Textilien werden in einem Gebäude ganz in der Nähe von Entenwerder produziert, von Mitarbeitern, die teils schon lange mit uns arbeiten und hier zu Hause sind. Unser Projekt „Entenwerder“ ist im Stadtteil gut verankert und wird von regionalen Institutionen wie der Grundschule und der Kirchengemeinde unterstützt.



*Bild diese Seite:  
Luftaufnahme vom Hamburger  
Osten, von Entenwerder bis zur  
Alster mit Visualisierung der  
Stadtentwicklung*

# Träume für Übermorgen

Die Wiederbelebung des fast vergessenen Elbparks Entenwerder – das ist die Vision, die uns begeistert. Sie setzt sich aus vielen Ideen-Bausteinen zusammen: unseren, denen der Anwohner und denen der Stadt Hamburg.

Die Stadt hat bereits den Elberadweg geschaffen, auf dem seit Juni 2014 die Hamburger in steigender Zahl zwischen Deichtorhallen und Entenwerder hin- und herradeln, ein Fähranleger ist geplant. Auf Initiative von Thomas Friese sanierte die Stadt Hamburg die historische Brücke „Wassertreppe 51“ und platzierte sie als neuen Zugang zum Fluss. Im Frühjahr 2015 errichteten wir den „Goldenen Pavillon“, in dem das Kinder-Segelprojekt „Entenwerder Elbpiraten e.V.“ seine Arbeit aufnimmt.

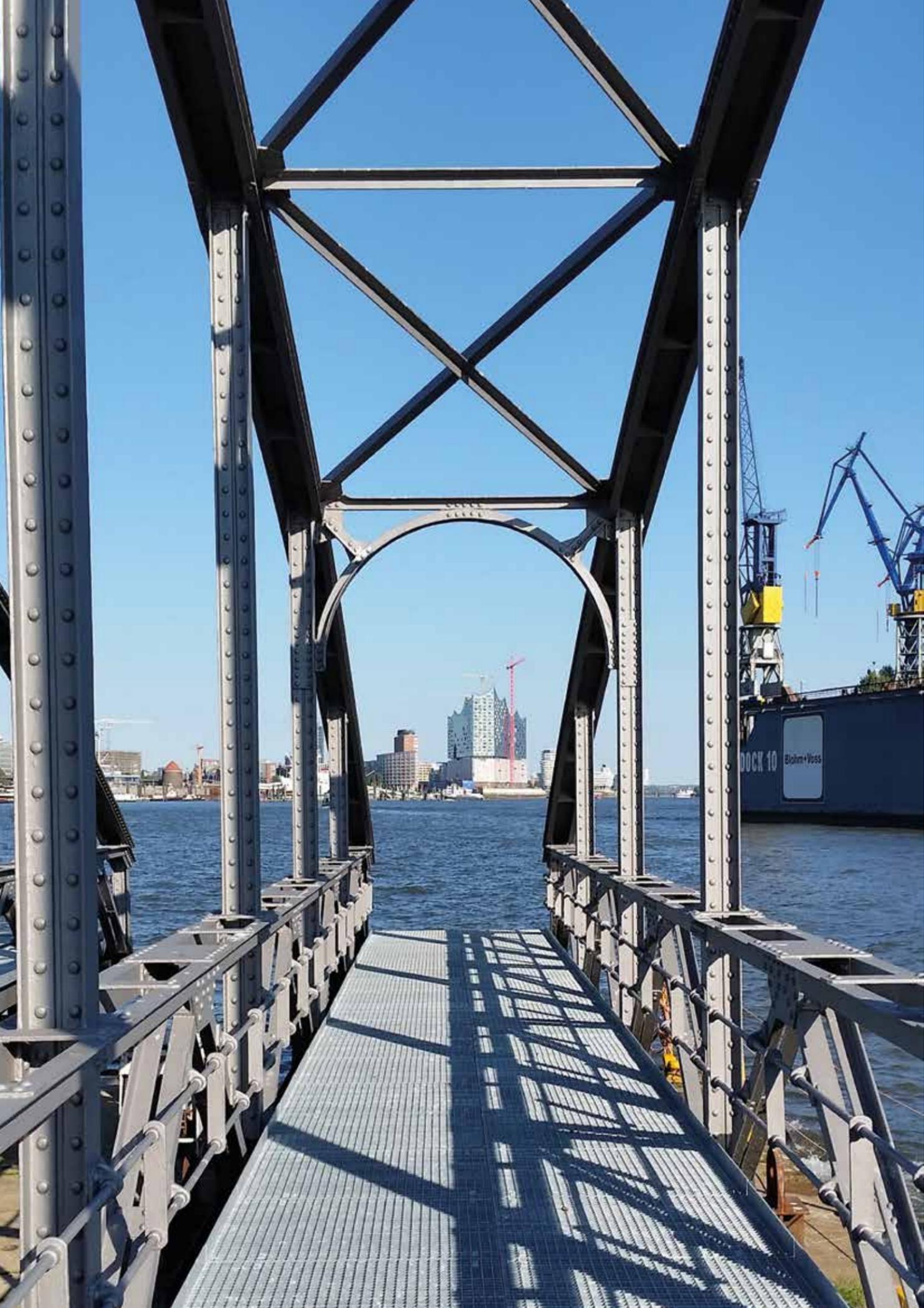
Die Ideen, den Elbpark Entenwerder in einen Ort der täglichen Freizeitkultur zu verwandeln, sind damit jedoch noch lange nicht erschöpft: Pläne für den historischen Leuchtturm, ein Elbschwimmbad, eine Wassertreppe oder die Elbparkterrassen beflügeln unsere Vorstellungen für ein lebendiges Übermorgen in Rothenburgsort, das Menschen Lebensfreude beschert.



- 1 Elbparkbrücken
- 2 Golden Box / Jugendsegelclub
- 3 Zoll-Pontonanlage
- 4 Sportplatz (Stadt Hamburg)
- 5 Brücke HafenCity/ Elbe-Radweg (Stadt Hamburg)



„Wir haben Orte in New York oder Berlin gesucht, aber nichts mit Entenwerder Vergleichbares gefunden“, sagt Initiator Thomas Friese, „wer einmal dort war wird plötzlich wieder zum Kind, ist Flussschiffer mitten auf der Elbe und kann sich des Zaubers dieses Ortes nicht erwehren.“



# Elbpark- brücke

Der Elbpark Entenwerder will Brücken schlagen zwischen Menschen, Kulturen und Stadtteilen. Nur logisch also, dass der erste Baustein im Projekt „Elbpark Entenwerder“, den wir im September 2014 realisieren konnten, ein Weg übers Wasser ist: die Elbparkbrücke.



Sie besteht aus den zwei je 40 Meter langen Bögen der historischen „Wassertreppe 51“ und ersetzt den bisherigen baufälligen Holzsteg. Die Brücke ebnete einst den Weg zu einer Schiffswerft aus dem Jahre 1893 und gilt als eine der letzten erhaltenen dieser Art. Frisch saniert, entrostet und beschichtet verbinden die Bögen nun den Ponton mit dem Entenwerder Elbpark und der alten Zollanlage. Über die Brücke verlaufen künftig die Strom- und Wasseranschlüsse des „Goldenen Pavillons“.



Symbolisch verbinden die Brückenbögen auch jene, die daran arbeiten, die Vision „Elbpark Entenwerder“ zu realisieren: Die Kosten für die neue Brücke und den Ponton wurden aus Sonderinvestitionsmitteln der Stadt Hamburg und durch die von Thomas Friese gegründete Elbe Ponton Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG getragen.

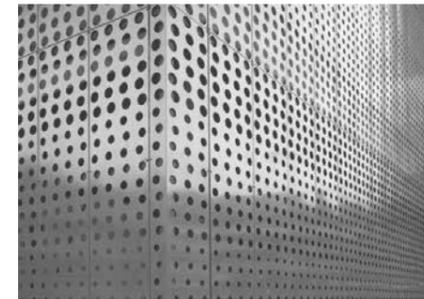


*links: Transport der Elbparkbrücke  
über die Elbe  
rechts: Montage der Elbparkbrücke  
an ihrem neuen Standort*

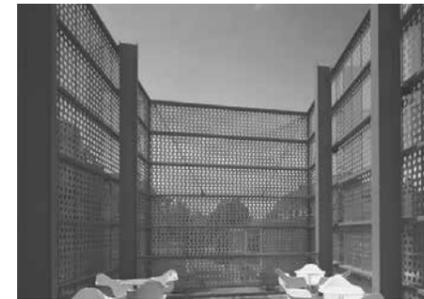


# Der Goldene Pavillon

Das Architekturbüro „modulorbeat“ erfand den „Goldenen Pavillon“ als temporäres Bauwerk für die Skulpturenausstellung in Münster im Jahr 2007. In seinem ersten Leben war er eine begehbare Skulptur, elf Meter hoch und 16 Meter breit. Für den „Goldenen Pavillon“ beginnt im Frühjahr 2015 sein zweites Leben: als Wahrzeichen des Elbparks Entenwerder.



Er beheimatet dann das Segelprojekt „Entenwerder Elbpiraten e.V.“, steht für Kunst- und Kulturveranstaltungen zur Verfügung und markiert den Uferabschnitt, an dem die geplante neue Elbfährlinie anlegen wird. Mit der Verkleidung aus kupfernem Lochblech schimmert der Pavillon weithin übers Wasser als sichtbares Zeichen für den neuen öffentlich zugänglichen Ort an der Elbe.



Wie schon bei der Elbparkbrücke zeigt die Stadt Hamburg in Sachen Entenwerder Flagge, indem sie die Aufstellung des Pavillons mit Mitteln aus dem Bezirk Mitte unterstützt.



*Der goldene Pavillon während der Skulpturenausstellung in Münster 2007*

»Die Kinder aus Rothenburgsort sollen den gleichen Sport wie ihre Altersgenossen an der Alster ausüben können.«

*Thomas Friese*



## Die Entenwerder Elbpiraten e.V.



### Stark durch segeln

Der Segelsport eröffnet neue Perspektiven auf alle Aspekte des Lebens, er stärkt Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl. Mit dem Segelprojekt „Entenwerder Elbpiraten e.V.“ wollen wir vor allem jene Kinder ans Segeln heranzuführen, die in der Regel keinen Zugang zum Wassersport bekommen, obwohl sie in einer Hafenstadt mit langer maritimer Tradition aufwachsen: die Kinder von Rothenburgsort.

Wir beginnen damit, dass wir Schüler und Schülerinnen aus der Grundschule Rothenburgsort mehrmals wöchentlich in Jollen vom Typ Optimist im Segelsport zu unterrichten. Als Basis des Segelprojektes dient der „Goldene Pavillon“ auf der Entenwerder Elbpontonanlage.

Die „Entenwerder Elbpiraten e.V.“ sind als gemeinnütziger Verein Schirmherr des Kindersegelclubs im „Goldenen Pavillon“. Aufgabe der Elbpiraten ist es, Kinder aus Rothenburgsort an den Segelsport heranzuführen und die Kunst und Kultur von Entenwerder zu fördern. Parallel werden durch Dr. Birgit Mieding, mit dem Projekt ElbXperience, durch außerschulische Projektaktivitäten, die naturwissenschaftlichen Potenziale gefördert.

Im Trägerverein bündeln sich die Kompetenzen derer, die die Vision „Elbpark Entenwerder“ unterstützen. So sind Pastor Frank Engelbrecht und Pastorin Cornelia Blum ebenso im Vorstand wie Alexandra Friese und Thomas Friese.

Der Verein ist als gemeinnütziger Verein ins Vereinsregister eingetragen. Laut Satzung sind die Entenwerder Elbpiraten nicht als Mitgliederverein konzipiert. Das ausschließliche Ziel ist die Förderung von Entenwerder und Rothenburgsort.



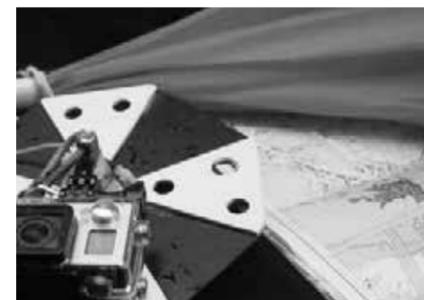
## ElbXperience



Das Projekt ElbXperience, initiiert durch Dr. Birgit Mieding, möchte in Kooperation mit den Entenwerder Elbpiraten durch eine einzigartige Verknüpfung von Mitmachexponaten und Exkursionen, die Menschen von Rothenburgsort und Umgebung für Entenwerder begeistern und ihr Interesse für die Elbe wecken.

Kinder und Jugendliche aus einem schwierigem Bildungsumfeld sollen die Möglichkeit zu außerschulischen Projekt- und Freizeitaktivitäten bekommen, die ihnen dabei helfen, ihre Potenziale und Fähigkeiten in naturwissenschaftlichen Bereichen zu entdecken und zu erweitern.

## Segeln & Forschen an der Elbe



Durch Ferienexkursionen und Projektwochen könnte ein dichtes, interaktiv und experimentell geprägtes Programm aus naturwissenschaftlichen Themen, verbunden mit erlebnispädagogischen Einheiten wie Segeln und Forschen in Entenwerder angeboten werden.

Zentrales Ziel wäre es, bei den Kindern und Jugendlichen sowohl den Blick, als auch ihr Engagement für Umwelt zu wecken. Gleichzeitig wird der Zugang zu außerschulischen Projektaktivitäten ermöglicht, die als Werkzeug und Denkanstoß dienen können, um kreative Denkprozesse im naturwissenschaftlichen Bereich anzuregen.

Ziel und Ausgangspunkt ist der „Goldene Pavillion“, der bereits als Basis für das Segelprojekt „Entenwerder Elbpiraten e.V.“ dient. Von hier aus können in Kombination mit dem Segelprojekt, erlebnisreiche Exkursionen stattfinden, um die Wasserwege rund um Rothenburgsort und deren Naturschutzgebiete zu erkunden. Gleichzeitig eignet sich der „Goldene Pavillion“ sehr gut für erste Experimente mit Wasser.



# Elbscience & Art

Mitmachexponat  
für die breite  
Öffentlichkeit

Mit einem Mitmachexponat in Entenwerder sollen sonst schwierig zu transportierende Themen, wie Wasseranalytik, auf ansprechende Weise für die breite Öffentlichkeit visualisiert und ihr Interesse für die Wasserqualität der Elbe geweckt werden.

Trotz der Nähe zur Elbe, sind viele Hamburger nicht über die Qualität der sie umgebenen Gewässer informiert. Noch immer wird die Elbe als ein stark verschmutztes Gewässer gesehen.



## Hat die Elbe Badewasser- qualität?

Nach Angaben der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) ist jedoch die Wasserqualität in der Elbe so gut wie seit 150 Jahren nicht mehr und hat Badewasserqualität. Nur bei Starkregen kann ungeklärtes Wasser aus manchen Sielen in den Fluss überlaufen und damit kurzfristig die Wasserqualität beeinflussen.

Die Behörden warnen trotzdem vor dem Bad im Elbwasser: „Die starke Strömung von bis zu 4,5 Kilometer pro Stunde, Wellen und der Sog von den Schiffen sowie die geringe Sichttiefe erhöhen das Risiko beim Baden“.



Kontakt  
Dr. Birgit Mieding  
Ochsenwerder Kirchendeich 19  
21037 Hamburg  
Tel. 040/71 66 19 82  
Mobil 0172/83 400 84  
info@birgit-mieding.de  
www.birgit-mieding.de



# Das Entenwerder Elbcafé

Entspannung finden, Gemeinschaft erleben, Elbblick genießen – das Entenwerder Elbcafé ist der nächste Baustein (nach Goldenem Pavillon und Segelprojekt), der die Idee vom wiederbelebten Elbpark mit Leben füllt.

Das Café wird in einem umfunktionierten Container zu Hause sein – einem von jenen, die das Bild des Hamburger Hafens prägen. Modern und klassisch zugleich, ist es eine Sehenswürdigkeit für sich. Mit Tischen und Schirmen im Freien bietet das Elbcafé Anwohnern und Besuchern einen unschlagbaren Blick beim typisch hamburgischen Kaffee-„Klönschnack“.

Auch der Kaffee selbst ist ein Einheimischer: Eine junge Hamburger Kaffee-Rösterei wird den Betrieb des Elbcafés übernehmen und die aromatischen Bohnen direkt vor Ort auf der Elbpontonanlage rösten!



Beispielbilder von Container-Cafés aus aller Welt

Entenwerder Elbpiraten e.V.  
Hardenstraße 9  
20539 Hamburg

Alexandra Friese  
(Ansprechpartner)  
Mönckebergstraße 21  
20095 Hamburg  
Tel. 040/32 71 72  
Fax 040/33 80 39  
Mobil 0172-437 77 78  
info@entenwerder.com

Bildrechte:

Seite 2, 9: Freie Hansestadt Hamburg/BSU

Seite 14: Andreas Bätjer

Seite 15: Felix Amsel

Seite 4-5, 6, 8, 12-13, 24: Andreas Mühe

Seite 16-17: modulatorbeat

Seite 20 von links nach rechts:

Architekt: unbekannt, Foto: Pinterest

Architekt: Ian Barker, Foto: Pinterest

Architekt: Richard Lewis, Foto: The High Line

Architekt: unbekannt, Foto: neuwestberlinblog

Architekt: Richard Lewis, Foto: Inhabitat

Architekt: Richard Lewis, Foto: Inhabitat

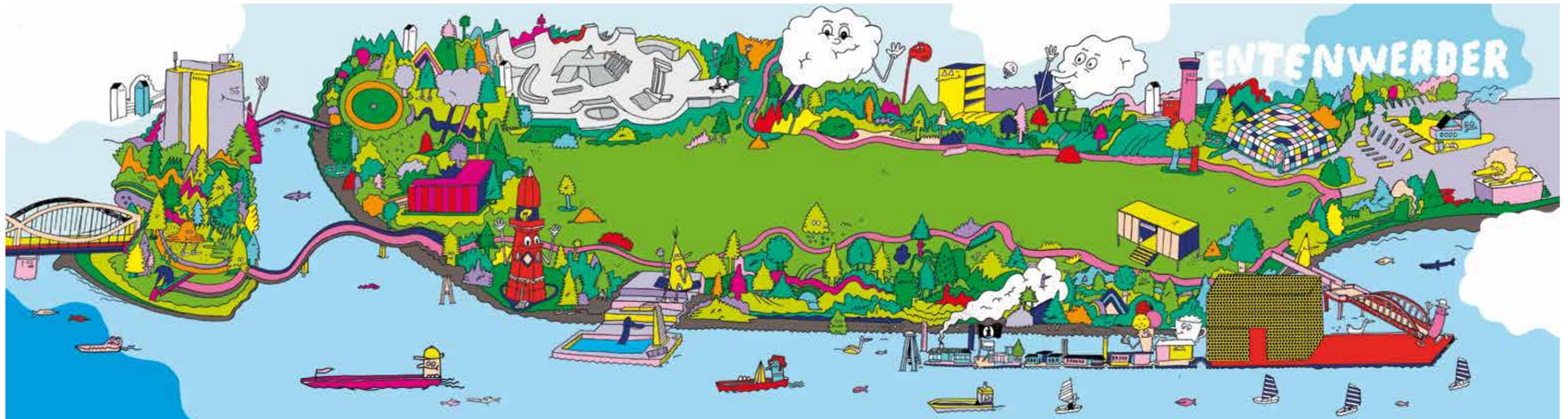
Architekt: Richard Lewis, Foto: Inhabitat

Architekt: unbekannt, Foto: unbekannt

Seite 21: Architekt: Ian Barker, Foto: Ian Barker

Seite 20-23: Künstlergruppe Polarfront – Ingo Sikorski  
und Dr. Birgit Mieding und

Seite 26: Stefan Marx





Entenwerder Elbpiraten e.V.  
Alexandra Friese  
(Ansprachpartner)  
Hardenstraße 9  
20539 Hamburg  
Mobil 0172-437 77 78